

Klosters von S. Michele di Murano (auf einer Laguneninsel unweit Venedig) gebracht und machte bei seinen vortrefflichen Geistesgaben große Fortschritte. Schon im J. 1783 legte er in dem dortigen Kloster Profess ab, wobei er seinen Taufnamen Bartholomäus mit dem Namen seines Ordenspatrons Maurus vertauschte, und las 1787 die erste heilige Messe. Wegen seines wissenschaftlichen Eifers mit dem Unterrichte der Novizen beauftragt, lehrte er zuerst zu Murano, dann in Rom bis zum J. 1807 Theologie und canonisches Recht. Eine schöne Frucht seiner einsamen Stunden war die Schrift *Il trionfo della santa Sede e della chiesa contra gli assalti dei novatori combattuti e respinti colle medesime loro armi*, Roma 1799 (deutsch *Der Triumph des heiligen Stuhles und der Kirche*, 2. Aufl., Augsb. 1848), in welcher Cappellari die Monarchie der Kirche und die Souveränität und Unfehlbarkeit der Päpste aus der Schrift, der Tradition und der Geschichte zu beweisen suchte. Durch dieses Buch wandte er die Aufmerksamkeit weiter Kreise seinem bisher unbekanntem Namen zu. In der That waren auch die Umstände am Schlusse des 18. Jahrhunderts, um welche Zeit die genannte Schrift erschien, so durchaus trostlos, daß die treuen Anhänger des Papstthums überall verzagten und zitterten, und daß wirklich ein felsenfester Glaube erfordert wurde, um über die tobenden Wogen hinweg, von denen das Schiffelein Petri sammt dessen Steuermann umhergeworfen wurde, den rettenden Hafen zu erblicken, in welchen dasselbe einzulaufen im Begriffe stehe. Dem Verfasser selbst konnte es nicht entgehen, daß schon der Titel seines Buches Befremden erregen würde; daher spricht er sich in der Vorrede zu demselben folgendermaßen aus: „Es mag vielleicht Manchem sonderbar und unverständlich erscheinen, daß ich, während die Gutgesinnten die Verstörung des Heiligthums, die Verspottung, Beraubung und Zerstreuung der heiligen Diener der Kirche, die Verbannung, Gefangenhaltung und Verhöhnung des Hohenpriesters selbst beweinen, welchen Gott der Gewalt seiner unbarmherzigen Feinde überlassen hat, während mit Einem Worte der apostolische Stuhl wankt und die Kirche unter dem Gewichte ihrer Ketten seufzt, es unternehme, beide als triumphirend über ihre Feinde darzustellen. Und doch sind sie es. Wenn seit der Barbarei der ersten Jahrhunderte eine Zeit gewesen ist, in welcher die Triumphe des heiligen Stuhles und der Kirche herrlicher als je erschienen, so ist es gewiß die gegenwärtige, welche die ewige Weisheit zu schweren Prüfungen vorausbestimmt hat, damit, nachdem sich selbst die Kräfte der Hölle gegen beide vergebens erschöpft haben, der Gottlosigkeit nichts mehr übrig bleibe, womit sie ihren Schlägen Kraft verleihen könnte, und jede Hoffnung zum Siege des Unglaubens verloren gebe, damit ferner die Katholiken hieran durch Thatfachen erkennen mögen, daß es, wie der hl. Johannes Chrysostomus sagt, leichter sei, die Sonne zu ver-

tilgen, als die Kirche zu zerstören“ u. s. f. Zur Anerkennung seiner Verdienste um das Papstthum wurde Cappellari schon im J. 1800 unter die ersten Mitglieder der von Pius VII. bei seinem Regierungsantritte gestifteten Akademie der katholischen Religion aufgenommen, in welcher Stellung er jährlich einen Vortrag über Gegenstände aus dem Gebiete der Apologetik und Religionsphilosophie hielt. Im J. 1807 wurde er zum Abte des Klosters St. Gregor auf dem eolischen Hügel befördert. Bald darauf wurde er von seinen Ordensbrüdern zum Vicegeneralprocurator ihres Ordens gewählt. Als im Jahre 1809 Pius VII. von Napoleon I. gewaltsam nach Frankreich weggeführt und die Aufhebung der geistlichen Orden im Kirchenstaate angeordnet wurde, lehrte Cappellari wieder nach Murano zurück, um sich daselbst der Erziehung der Jugend zu widmen. Einige Jahre später wurde den thätigen Mönchen auch der Aufenthalt in dieser ihrer Zufluchtsstätte durch Beschlagnahme ihrer kostbaren Bibliothek unmöglich gemacht. Soeben hatten sie ihre Lehranstalt nach Padua verlegt, als die Befreiung Pius' VII. erfolgte. Als bald wurde der Abt Maurus Cappellari, welcher dieses freudige Ereigniß in einer besondern Schrift begrüßt hatte, wieder nach Rom zurückberufen, wo er schon im J. 1815 als Consultore in die Commissionen der römischen und allgemeinen Inquisition, des Index, zur Correctur der Bücher der orientalischen Kirche, der theologischen Prüfung der Bischöfe, sowie in die der außerordentlichen Kirchenangelegenheiten eintrat. Nachdem er schon seit 1818 das Amt eines Generalprocurators seines Ordens begleitet hatte, erhielt er 1823 die Würde des Ordensgenerals. Zwei Jahre später wurde er von Leo XII., welcher ihn seines besondern Vertrauens würdigte und ihn schon früher der Commission zur Organisation der Unterrichts- und Studienanstalten im Kirchenstaate beigegeben hatte, in petto zum Cardinal erhoben und am 13. März 1826 im geheimen Consistorium proclamirt. Sogleich nach seiner Erhebung erhielt er das höchst wichtige Amt eines Praefecten der Congregation de propaganda fide. Obwohl durch dasselbe seine Kräfte sehr in Anspruch genommen wurden, hörte er doch nicht auf, an mehreren Commissionen, besonders an der zur Leitung der außerordentlichen Kirchenangelegenheiten, theilzunehmen. So wirkte er unter Andern an den Verhandlungen über die Abschließung eines Concordats mit dem König der Niederlande, sowie an denen mit der preussischen Regierung über die gemischten Ehen. Ueberhaupt soll während der Regierung der beiden letzten Päpste kein wichtiger Gegenstand verhandelt worden sein, zu dem er nicht beigezogen wurde. Es konnte daher nicht fehlen, daß die Nachricht von seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl nicht bloß von dem römischen Volke, welches seinen schlichten Lebenswandel, seine Leutseligkeit und seine Freundlichkeit kannte, sondern auch von der übrigen Chri-